



Arbeitskreis Niederländische Kunst- und  
Kulturgeschichte ANKK e.V.

Der ANKK wird vertreten durch:  
Britta Bode M.A. (Vorstand für die Freiberufler)  
Dr. Katrin Dyballa (Vorstand für die Museen)  
Prof. Dr. Christiane Kruse (Vorstand für die  
Universitäten)  
Sandra Hindriks M.A. (Schriftführerin)  
Melanie Kraft M.A. (Schatzmeisterin)  
Janina Modemann M.A. (ANKK Nachwuchs)

[www.ankk.org](http://www.ankk.org)

Liebe Mitglieder des ANKK,

17. Dezember 2015

wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen für Februar des nächsten Jahres wieder eine besondere Führung ankündigen dürfen. Dieses Mal zieht es uns in das Hessische Landesmuseum in Darmstadt, das im September 2014 feierlich wiedereröffnet wurde. Sicherlich haben es viele von Ihnen bereits besucht - aber auch mit einer exklusiven Führung? Wir freuen uns daher sehr, dass **Dr. Heidrun Ludwig** die ANKK-Mitglieder einlädt und die neue Präsentation der Sammlung vorstellt. Jene, die es nicht pünktlich bis 13 Uhr schaffen, können sich gerne an der Kasse „nachmelden“.

**Hessisches Landesmuseum Darmstadt**  
**Am Samstag, 05.03.2016**  
**Von 13.00-17.00 Uhr**  
Treffpunkt: an der Kasse im Foyer

**Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis zum 28.02.2016 an:**  
**[k.dyballa@smb.spk-berlin.de](mailto:k.dyballa@smb.spk-berlin.de)**

---

Bankverbindung:  
Arbeitskreis Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte ANKK e.V.  
Kreditinstitut: Postbank  
IBAN: DE38 6001 0070 0953 4077 01  
BIC: PBNKDEFF

Erfreulicherweise fällt für diese Veranstaltung kein Museumseintritt an!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlichen Grüßen  
der Vorstand

Informationen von der Homepage des Museums  
<http://www.hlmd.de/de/museum/geschichte.html>

### **Das Museum**

Ende des 18. Jahrhunderts vererbte Landgräfin Karoline ihrem Sohn Ludwig X. (1753–1830, ab 1806 Großherzog Ludewig I.) ihre Sammlung von Naturalien und physikalischen Instrumenten, die den Grundstock für die naturwissenschaftlichen Sammlungen des heutigen HLMD bildete. Während seiner Regierungszeit (1790–1830) fügte Ludewig I. wichtige Bestände hinzu: Glasgemälde, altdeutsche Altäre, niederländische Gemälde des 17. Jahrhunderts, Kupferstiche und naturgeschichtliche Objekte wie den Nachlass Johann Heinrich Mercks, der viele Säugetierfossilien beinhaltet. 1802 erwarb Ludewig I. das gesamte druckgraphische Werk Albrecht Dürers und Rembrandts. 1805 vererbte ihm der Kölner Sammler Baron von Hüpsch seine hochbedeutende Kunst- und Naturaliensammlung, darunter Elfenbeinarbeiten und Gemälde des Mittelalters sowie wertvolle Mineralien und Fossilien. 52 Gemälde des 17. und 18. Jahrhunderts wurden im Jahr 1808 von dem Baseler Kaufmann Nikolaus Reber angekauft, etwas später kam die 81 Gemälde umfassende Sammlung des Grafen Truchseß von Waldburg hinzu sowie 1450 Handzeichnungen aller bedeutenden europäischen Schulen aus der Sammlung E. F. J. von Dalberg.

Im Jahr 1820 übergab Ludewig I. seine Kunst- und Naturaliensammlung in Form einer Stiftung in das Eigentum des Staates. Damit machte er die Sammlung, die seit dem 17. Jahrhundert von den Landgrafen Hessen-Darmstadts kontinuierlich aufgebaut worden war, der Öffentlichkeit zugänglich.

### **Grundinstandsetzung und Sanierung 2007 bis 2014**

Ende 2007 wurde das HLMD für die Öffentlichkeit geschlossen und umfassend saniert. Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen umfassten die vollständige Erneuerung der Haustechnik und Dächer sowie die Ertüchtigung von Fundamenten, Kanälen und Decken bis hin zum Einbau moderner Brandschutz- und Sicherheitstechnik. Dem Baudenkmal entsprechend wurde so viel der originalen Architektur von Alfred Messel wie möglich wieder sichtbar gemacht, einschließlich der Sichtachsen und Durchgänge.

Inhaltlich wurde versucht, die von Alfred Messel vorgegebene Struktur des Hauses durch die Anordnung der Sammlungen weitgehend aufzugreifen und weiterzuführen. So entstanden die archäologischen und kunsthandwerklichen Raumspannen rechts und links der Haupthalle von

neuem, verblieben die zoologischen und geologischen Sammlungen sowie die Graphische Sammlung an ihrem historischen Platz.

Die moderne Kunst befindet sich mit dem „Block Beuys“, der Sammlung Spierer und dem gegenüberliegenden, von Karl Ströher gestifteten Flügel auf einer Etage vereint. Die Gemäldegalerie wird in ihrer vollständigen Form vom 13. bis zum 20. Jahrhundert zusammenhängend im Erweiterungsbau von Reinhold Kargel gezeigt.

Im Untergeschoss sind in neuen Ausstellungsräumen der internationale Jugendstil, die Vor- und Frühgeschichte, die japanische Kunst sowie die ägyptische und griechische Sammlung untergebracht.